

Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Antragsteller*in: Alexander Link (KV Heidelberg)

Änderungsantrag zu K6

Von Zeile 254 bis 255 einfügen:

auszutauschen. Für uns ist es eine wichtige Aufgabe der Hochschulen, die Vielfalt zu fördern und diese Freiheiten zu erhalten.

Hochschulen waren aber auch schon immer Orte kritischer Selbstreflexion. Die Black Lives Matter Bewegung (BLM) hat uns nochmal eindrücklich ins Bewusstsein gerufen, wie sehr diskriminierende Strukturen und Denkweisen in der Gesellschaft aber auch Institutionen verankert sind. Ebenso wie die Vergangenheit des Nationalsozialismus an den Hochschulen in Baden-Württemberg umfangreich aufgearbeitet wurde, sollte dies auch mit der kolonialen Vergangenheit - zusätzlich zur weiteren Provenienzforschung - geschehen. In diesem Zuge soll ein Expertengremium betrachtet werden, ob und inwiefern Strukturen oder Forschungsperspektiven an den Hochschulen postkolonialistisch aufgearbeitet werden müssten.

Begründung

Eine weitergehende Diskussion um die postkoloniale Aufarbeitung an den Hochschulen des Landes erscheint angemessen. Damit baut das Land auf bereits angestoßenen, ersten Initiativen wie z.B. der "Namibia-Initiative" zur Aufarbeitung der kolonialen Geschichte zwischen Deutschland und Namibia auf und versteigt diese Bemühungen (siehe <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-verstaerkt-aufarbeitung-von-kolonialem-erbe-in-museen-und-hochschulen-konferenz-das-neue-muse/>).

Unterstützer*innen

Elisabeth Gertrud Does (KV Stuttgart); Till Westermayer (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Teresa Fanz (KV Heidelberg); Dorothea Kaufmann (KV Heidelberg); Philipp Lang (KV Stuttgart); Lukas Weber (KV Heidelberg); Dominik Birkenmaier (KV Tübingen); Atahan Demirel (KV Stuttgart); Cleo Regina Becker (KV Ludwigsburg)